

Original

Du bist min, ich bin din:
Des solt du gewis sin.
Du bist beslozzen
In minem herzen;
Verlorn ist daz sluzzelin:
Du muost immer drinne sin.

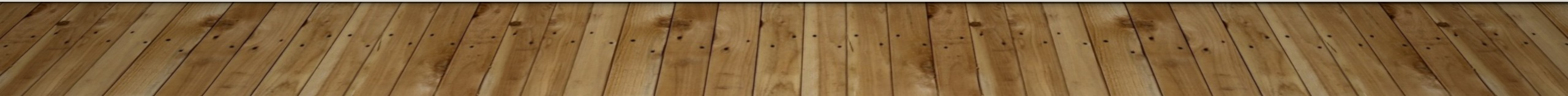
Hochdeutsch

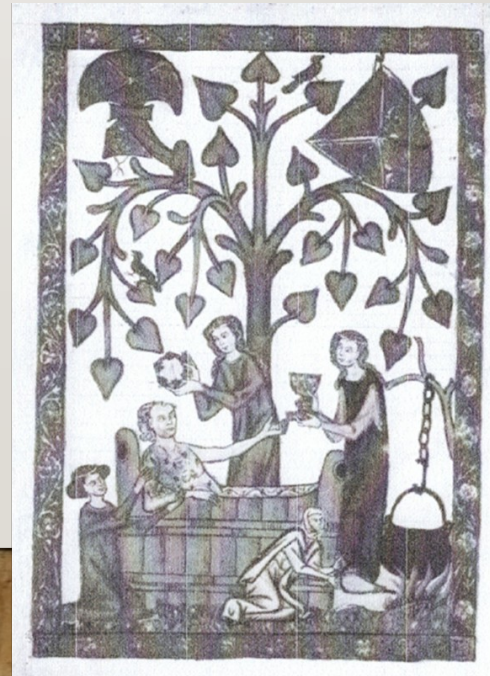
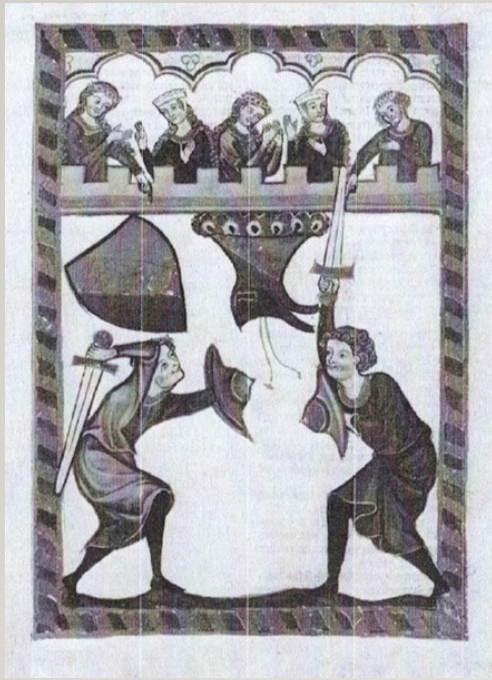
Du bist mein, ich bin dein.
Dessen sollst du gewiss sein.
Du bist eingeschlossen
in meinem Herzen,
verloren ist das Schlüsselchen:
Du musst auch für immer darin bleiben.









Der Beginn der deutschsprachigen Liebeslyrik

Ist mittelalterliche Minne gleich Liebe?





Liebe ist ...

<p>Minne, die</p> <p>     </p> <p>Wortart: ① Substantiv, feminin</p> <p>Häufigkeit: ① </p> <p>Aussprache: ① Betonung</p> <p>Minne</p>	<p>Bedeutungen (2) </p> <ol style="list-style-type: none"> (im Mittelalter) verehrende, dienende Liebe eines höfischen Ritters zu einer meist verheirateten, höhergestellten Frau <u>Liebe (1b)</u> <p>Gebrauch altertümelnd mittelhochdeutsch minne, althochdeutsch minna, eigentlich = (liebevoll)es Gedenken</p>
---	--

Die Minne in der Literatur des Mittelalters umfasst unterschiedliche Konzepte, die sich in der Auffassung von Liebe und Erfüllung unterscheiden. Die *hohe Minne* stellt dabei eine idealisierte Vorstellung dar. Ein Ritter dient einer Dame, ohne die Erfüllung seiner Liebe zu erwarten. Auch wenn er von Kummer verfolgt wird, da seine Liebe nicht erwidert wird, würde er alles für seine Dame tun. In der *Ebenen Minne* geht es vor allem um die ausgewogene „realistische“ Darstellung von Liebe, was zu einer erfüllten Beziehung beider Beteiligten führen kann. Persönliche Zuneigung und höfisches Verhalten werden vereint. Die *Niedere Minne* wird vor allem durch körperliches Begehren geprägt, der Mann benimmt sich nicht höfisch und keine ideale werden erfüllt. Typisch ist die Missachtung gesellschaftlicher Normen und Verführung von schon verheirateten Frauen gegen ihren Willen.

1. Lies die Definitionen der Minnekonzepte durch und ordne dann die Textbeispiele **a**, **b** und **c** den Formen der Minne zu. Entwickle zu den jeweiligen Konzepten ein modernes Äquivalentes Szenario (z.B. Zitate aus Liedtexten)

	Hohe Minne	Ebene Minne	Niedere Minne
Definition:	Ständische Gebundenheit, unerreichbare adelige Dame, unerreichbar, Sexuelles wird wenn nur gestreift, v.a. Blick auf Schönheit und somit Stand. Die angebetete darf nicht auf die Liebesmühen des angebeteten eingehe.	Gesellschaftliche Gleichberechtigung von Mann und Frau, sexuelle Vereinigung aber auch emotionale Ebene, Frau wird verehrt/ geliebt, ihr Stand kann aber variieren, Wächter und huote nur hier Figuren	Mann ist dominante Figur, „Fleischeslust“, Geschlechtsverkehr meist metaphorisch ausführt. keine Einvernehmlichkeit
Textbeispiele:			
Moderne Äquivalente			

Textbeispiele:

a *Ich was so ein chint so wolgetan*, Carmen Buranum 185

[...]

*einst wollte ich zur Wiesen gehen,
um Blumen zu pflücken,
da wollte mich ein Unhold
dort entjungfern.*

*Er nahm mich an der weißen Hand,
durchaus noch anständig,
er führte mich die Wiese entlang,
ganz hinterhältig.*

*Er griff mir ans weiße Kleid,
sehr unanständig,
er führte mich an der Hand fort,
höchst gewaltsam.*

[...]

*Er griff mir an den weißen Leib,
nicht ohne Bangen,
er sprach: „Ich mache dich zur Frau,
du bist so süß mit deinem Mund“*

*Er warf mir das Hemdchen Hoch,
da war ich ganz entblößt,
er drang in meine kleine Burg
mit erhobener Lanze.*

*Er nahm den Köcher und den Bogen,
jagte nicht übel.
Der war's, der mich betrogen hatte-
das Spiel komme zum Ende.*

b *Ich wæne, nieman lebe, der mînen kumber weine*, Heinrich von Morungen

*ich glaube, es gibt niemanden, der meinen Kummer beweint
den ich allein trage,
es tue denn die Gute (die ich getreulich liebe),
wenn sie meine Klage vernimmt.
Ach, warum tue ich das, dass ich [...] ein Königreich nicht für ihre Liebe nehmen
wollte,
selbst wenn ich teilen und auch auswählen dürfte?*

*Wer mir das neidet, wenn ich sie heimlich liebe,
seht, der versündigt sich.
Sie bleibt mir allzeit vor den Augen,
und mir scheint,
sie komme zu mir durch feste Mauern.
Ihr Trost und ihre Hilfe lassen mich nicht traurig sein.*

[...]

*Ich glaube, sie, die ich da liebe, ist eine erhabene Venus,
denn sie vermag so viel: [...]*

*Ich tue gleich dem Schwan, der singt, wen er stirbt.
Was aber, wenn mein Gesang vielleicht noch erreicht,
dass, wo immer man von meinem Kummer erzählt,
man mich um mein Leid beneidete?*

c *Under der linden, Walther von der Vogelweide*

*Unter der Linde
auf der Heide,
wo under beider Bett war,
da könnt ihr
beides fein gleichmäßig geknickt finden,
Blumen und Gras.
[...]*

*Ich kam gegangen
zu der Aue.
Da war mein Liebster schon zuvor gekommen.
da wurde ich empfangen,
heilige Jungfrau!,
dass ich für immer selig bin.
Er küsste mich wohl tausendmal
[...]*

*Dann hat er
so prächtig
ein Bett aus Blumen gemacht.
Darüber wird man sich noch
von Herzen freuen,
[...]*

*Was er mit mir tat,
das soll niemals jemand
erfahren, nur er und ich
und das kleine Vögelein
[...]*

2. Markiert in den Textbeispielen Aussagen, die typisch für die jeweiligen Minnekonzepte sind. Diskutiert anschließend anhand des Textes, weshalb die angebetete nicht auf die vergebliche Bemühungen des Anbeters eingehen darf?

Station 3: Minneleid (Frau Weber)
--

1) Nennt mögliche Gefühle, die durch Liebe entstehen.

-
-
-
-

2) Vergleicht die beiden gezeigten Lieder.

Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr erkennen?

„Bin ich dir unmaere“ – Walther von der Vogelweide (~ 1200)

Bin ich dir unmære, des enweiz ich niht: ich minne dich. einez ist mir swære, dû sihest bî mir hin und über mich. Daz solt dû vermîden, ine mac niht erlîden, selke liebe ân grôzen schaden, nehmen. hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.	Bin ich dir gleichgültig, so weiß ich davon nichts: Ich liebe dich. Doch eines bereitet mir Kummer, du siehst zu mir her und über mich hinweg. Das sollst du nicht tun. Ich kann solche Liebe nicht erdulden, ohne großen Schaden zu Hilf mir, sie zu tragen, ich trage zu große Last.
---	---

„Lieb mich“ – Ayliva (2024)

Kannst du mein Herz hören, wie es leise bricht
Wenn du nicht mit mir sprichst, mit mir sprichst?
Bist du auch wach all die Nächte lang?
Schläfst du abends nicht mehr ein?

Gemeinsamkeiten:

-

Kooperation

Bismarck-Gymnasium Karlsruhe & Mediävistik am Karlsruher Institut für Technologie

-

-

-

- 3) Erklärt aus dem Bild heraus, aus welchen Gründen Minneleid im Mittelalter entsteht:

-

-

-

-



- 4) Beurteilte, ob Minneleid heute noch ein Thema ist.

Welche Beispiele aus der heutigen Zeit kennt ihr dafür, wo gibt es aber auch Unterschiede im Vergleich zum Mittelalter?

Station 2: Minnekonzepte (Frau Grün)

Die Minne in der Literatur des Mittelalters umfasst unterschiedliche Konzepte, die sich in der Auffassung von Liebe und Erfüllung unterscheiden. Die hohe Minne stellt dabei eine Idealisierte Vorstellung dar. Ein Ritter dient einer Dame, ohne die Erfüllung seiner Liebe zu erwarten. Auch wenn er von Kummer verfolgt wird, da seine Liebe nicht erwidert wird, würde er alles für seine Dame tun. In der Ebenen Minne geht es vor allem um die ausgewogene „realistische“ Darstellung von Liebe, was zu einer erfüllten Beziehung beider Beteiligten führen kann. Persönliche Zuneigung und höfisches Verhalten werden vereint. Die Niedere Minne wird vor allem durch körperliches Begehren geprägt, der Mann benimmt sich nicht höfisch und keine ideale werden erfüllt. Typisch ist die Missachtung gesellschaftlicher Normen und Verführung von schon verheirateten Frauen gegen ihren Willen.

1. Lies die Definitionen der Minnekonzepte durch und ordne dann die Textbeispiele **a**, **b** und **c** den Formen der Minne zu. Entwickle zu den jeweiligen Konzepten ein modernes Äquivalentes Szenario (z.B. Zitate aus Liedtexten).

	Hohe Minne	Ebene Minne	Niedere Minne
Definition:	Ständische Gebundenheit, unerreichbare adelige Dame, unerreichbar, Sexuelles wird wenn nur gestreift, v.a. Blick auf Schönheit und somit Stand. Die angebetete darf nicht auf die Liebesmühen des angebeteten eingehe.	Gesellschaftliche Gleichberechtigung von Mann und Frau, sexuelle Vereinigung aber auch emotionale Ebene, Frau wird verehrt/ geliebt, ihr Stand kann aber variieren, Wächter und huote nur hier Figuren	Mann ist dominante Figur, „Fleischeslust“, Geschlechtsverkehr meist metaphorisch ausführt. keine Einvernehmlichkeit
Textbeispiele:			
Moderne Äquivalente			

Kooperation

Bismarck-Gymnasium Karlsruhe & Mediävistik am Karlsruher Institut für
Technologie

2. Markiert in den Textbeispielen Aussagen, die typisch für die jeweiligen Minnekonzepte sind. Diskutiert anschließend anhand des Textes, weshalb die angebetete nicht auf die vergebliche Bemühungen des Anbeters eingehen darf?

Station 1: Minnebegriff (Frau Fauth)

1. Vervollständige den Satz und sammelt in der Gruppe Merkmale, die den Begriff „Liebe“ ausmachen (Mindmap). Liebe ist ...

2. Charakterisiert anhand des Texts die typischen Merkmale mittelalterlicher Minne. Wo liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu eurer

2 Lexik der Minne

Als Bezeichnung für die Liebe koexistieren im Minnesang vor allem die Begriffe *minne* und *liebe*. Gemein ist ihnen die Bezeichnung von Liebesempfinden in einem ursprünglich positiven Sinne: *minne* hat – abgeleitet vom Bedeutungskern ‚Erinnerung‘, ‚Andenken‘¹ – die Grundbedeutung „freundliches Gedenken“²; *liebe* bezeichnet das ‚Wohlgefallen an etwas‘ und allgemein ‚Gunst‘ oder ‚Freude‘.³ Im Minnesang bringt *minne* erstens die emotionale Bindung zwischen dem Liebenden und der geliebten Dame zum Ausdruck und steht zweitens für Liebe als ein Prinzip, dem eigene Handlungsmacht zugeschrieben werden kann. *liebe* verweist in erster Linie auf die Liebesregung und das Wohlgefallen am geliebten Gegenüber. Deutlich wird der Unterschied besonders dort, wo die Wörter gemeinsam auftreten: *si ist mir vor liebe ze verre in dem muote. | Daz tuot die minne, diu benimt mir die sinne* (Heinrich von Rugge MF 101,15, I, V. 4–5);⁴ das Liebesempfinden wird demnach durch die als Instanz auftretende, aktive *minne* ausgelöst.

Die vielfache Variation beider Begriffe hat jedoch auch zur Folge, dass immer wieder Schnittmengen im Bedeutungsspektrum aufscheinen, wo von Liebe als Emotion die Rede ist. So steht die Wendung [e]in rehtiu liebe mich *betwanc* (Dietmar von Aist MF 34,19, I, V. 5) neben *des die tumben niene beginnen*, [w]an si diu minne noch nie *betwanc* (zu Heinrich von Veldeke MF 67,25, V. 7–8), und bei – zu Heinrich von Morungen heißt es: *nâch der liebe sent ~~die~~ mîn herze sich* (MF 137,27, I, V. 7), während Walther von Klingen formuliert: *nâch der besten minne senet mîn lîp* (SMS 2,4, V. 2). Solche Beispiele verdeutlichen, dass jeweils am Einzelfall zu prüfen ist, ob der Begriffswahl dezidiert differenzierender Charakter zukommt oder unspezifischere Formen der Verwendung vorliegen.

Im Blick auf das Leid, das die unerfüllte Liebe verursacht, wird ihrem Wesen immer wieder negatives Potential attestiert. Dies hat zur Folge, dass *minne* zwar zum einen als Freude und Leid umfassendes Prinzipz kennennt wird, zum anderen aber auch der negative Aspekt verallgemeinert werden kann: *minne riuwe heizen mac* (Reinmar MF 187,31 IV, v. 4); *min minne ist ein nôt* (Markgraf von Hohenburg KLD 6,4, v. 5). In der topischen Gegenüberstellung von *liebe* und *leit* wird die Grundbedeutung von *liebe* als Freude besonders deutlich; der Gegensatz kann jedoch auch abgeschwächt werden oder gänzlich aufgehoben sein (vgl. bspw. Albrecht von Johansdorf MF 94,15 III, v. 2: *wie vil mir doch von liebe leides ist beschert!*; Bernger von Horheim MF 113,33

ursprünglichen Annahme?

Kooperation

Bismarck-Gymnasium Karlsruhe & Mediävistik am Karlsruher Institut für Technologie

3. Beurteilt, inwiefern die vorliegende Definition des Minnebegriffs zutrifft und entwickelt anhand eurer Erkenntnisse eine eigene Definition

Minne, die



Wortart: ⓘ

Substantiv, feminin

Häufigkeit: ⓘ



Aussprache: ⓘ

Betonung

Minne

Bedeutungen (2) ⓘ

1. (im Mittelalter) verehrende, dienende Liebe eines höfischen Ritters zu einer meist verheirateten, höhergestellten Frau

2. Liebe (lb)

Gebrauch

altertümelnd

Herkunft ⓘ

mittelhochdeutsch minne, althochdeutsch minna, eigentlich = (liebevolles) Gedenken

Station 4: Geschlechterrollen Minnesang (Frau Gunba, in Vertretung Frau Krug)
--

1. Beschreibe die untenstehende Nachricht und das Minnelied.

Vergleiche das Ziel der beiden Sender.

Hey, du hast echt ein tolles Lächeln! Ich würde dich gerne kennenlernen –
vielleicht bei einem Spaziergang oder einem Kaffee? :)

Si wunderwol gemachet wip,	Sie wunderschön gestaltete Frau, - dass mir
daz mir noch werde ihr habedanc!	(doch
ich setze ir minneclichen lip	endlich einmal) ein Dankeschön (ein „Hab'
viel werde in minen hohen sanc.	Dank!“)
gern ich in allen dienen sol,	von ihr zuteilwerde! - Ich räume ihrem
doch han ich mir diese uz erkorn.	lieblichen Kör-
ein ander weiz die sinen wol:	per viel Wertschätzung in meinem Lobgesang
	ein.
	Gern möchte ich allen (Frauen) dienen,
die lob er ane minen zorn;	doch habe ich mir diese ausgesucht.
hab ime wis unde wort	Ein anderer (Sänger) kennt seine (Dame)
	genau:
	Die soll er loben, ohne dass ich zornig werde;
	Hat er sogar Melodie und Wort mit mir
	gemeinsam:
mit mir gemein: lob ich hie, so lob er	Lobe ich hier (meine Dame), so soll er dort

2. Bestimmt, welche Rolle der Minnesänger einnimmt und welche Eigenschaften der Dame betont werden?

3. Vergleicht die Geschlechterrollen im Mittelalter und in der heutigen Zeit in einer Tabelle.

	Männer	Frauen
früher		
heute		

Geschlechterrollen im Minnesang

1. Arbeitet jeweils die Merkmale der ersten Nachricht aus und die vom Minnelied. Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten? Was wird beschrieben? Welches Ziel verfolgt der Sender?

Hey, du hast echt ein tolles Lächeln! Ich würde dich gerne kennenlernen – vielleicht bei einem Spaziergang oder einem Kaffee? :)

Si wunderwol gemachet wip,
daz mir noch werde ihr habedanc!
ich setze ir minneclichen lip
viel werde in minen hohen sanc.
gern ich in allen dienen sol,
doch han ich mir diese uz erkorn.
ein ander weiz die sinen wol:
die lob er ane minen zorn;
hab ime wis unde wort
mit mir gemein: lob ich hie, so lob er dort.

Sie wunderschön gestaltete Frau, - dass mir (doch endlich einmal) ein Dankeschön (ein „Hab' Dank!“) von ihr zuteilwerde! - Ich räume ihrem lieblichen Körper viel Wertschätzung in meinem Lobgesang ein. Gern möchte ich allen (Frauen) dienen, doch habe ich mir diese ausgesucht. Ein anderer (Sänger) kennt seine (Dame) genau: Die soll er loben, ohne dass ich zornig werde; Hat er sogar Melodie und Wort mit mir gemeinsam: Lobe ich hier (meine Dame), so soll er dort loben.

2. Bestimmt, welche Rolle der Minnesänger einnimmt. Welche Eigenschaften der Dame werden betont?
3. Vergleicht die Geschlechterrollen im Mittelalter und in der heutigen Zeit in einer Tabelle

Merkmale:

Erste Nachricht: höflicher Annäherungsversuch

Kommunikation hat das Ziel Sympathie und Interesse auszudrücken und Kontakt aufzubauen

Minnelied: Verehrung und Bewunderung der Frau durch Sänger

Der Sänger will seine Verehrung und Bewunderung ausdrücken

Idealisierte, unerreichbare Liebe

Gemeinsamkeiten:

Verehrung und Hochachtung der Frau

Bekundung von Interesse

Komplimente

Unterschiede:

Sprache in der ersten Nachricht locker und modern und im Minnelied poetisch und formell, sowie komplexer

Dame wird im Minnelied idealisiert und als unerreichbares Ideal dargestellt, während in der ersten Nachricht das Kennenlernen auf Augenhöhe stattfindet.

Rolle des Minnesängers:

Bewunderer

Treuer Verehrer

Er ordnet sich der Dame unter

Eigenschaften der Dame:

Idealisierte Figur

Ihre Schönheit wird betont

Unerreichbarkeit und Zurückhaltung

Vergleich der Geschlechterrollen im Mittelalter:

Mittelalter	Heutige Zeit
Mann als aktiver Verehrer, untergeordnete Rolle	Mann ist gleichberechtigt und beide sind auf Augenhöhe
Frau als unerreichbares Ideal	Frau ist ebenfalls gleichberechtigt
Einseitige, unerreichbare Liebe	Meistens gegenseitiger Respekt

	und Wertschätzung in Beziehungen
Klar definierte Geschlechterrollen und strenge gesellschaftliche Normen	Flexiblere gesellschaftliche Normen